

Kunstpädagogische Positionen

Marie Luise Lange

I'm here – ästhetische Bildung als Präsenz, Ereignis, Kommunikation, Aufmerksamkeit und Teilhabe

INTRO

Schönen guten Abend, mein Name ist Marie-Luise Lange. Vielen Dank für die Einladung, ich freue mich sehr heute hier zu sein.

Wie bereits kurz angekündigt, lehre ich zur Zeit an der TU Dresden im Bereich Kunstpädagogik und habe deshalb auch heute einen etwas weiteren Weg hinter mir um Sie in Köln besuchen zu dürfen.

Vorab der Diskussion sei gesagt, dass ich einen Ansatz der Kunstpädagogik vertrete, der oft nicht mit den Absichten des Bildungsministeriums übereinstimmt. Ich finde Schule muss ein ästhetischer Denk- und Fühlraum sein, indem kritisches Denken und eine Auseinandersetzung mit sich aber auch der Welt um einen herum möglich gemacht werden soll. Davon sind wir in der konkreten Schulpraxis leider nicht recht weit entfernt. Es scheint fast so, als sei diese Erfahrung, diese Weiterentwicklung auch seitens des Ministerium nicht gewollt. Warum das so sein könnte, erläutere ich noch zu einem späteren Zeitpunkt.

Ich bin jedenfalls der grundsätzlichen Meinung, dass wir als (Kunst-)pädagogen, die Aufgabe inne haben, ästhetische Bildung anzuleiten und so den Zugang zu schaffen, sich selbst in der Welt kritisch, reflexiv zu bewegen. Insofern ist dies auch ein Ansatz der politischen Selbstbildung, wenn man so möchte, den ich vertrete.

Mehr dazu hören Sie dann aber sicherlich gleich noch in der Runde vor allem auch über die konkrete Umsetzung, wie ich mir das so vorstelle.

Vielen Dank !